

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 2

Artikel: Abteilung "Highlights, Erbkönige, Sensationen" : Autos, die Sie bestimmt noch nie gesehen haben - aber schon bald fahren werden!
Autor: Hava, Ludek Ludwig
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Autos, die Sie bestimmt noch nie gesehen haben – aber schon

46
Nebelspalter
März 2008

Der Klimawechsel schreitet voran. Die Autoindustrie schreitet mit. Bereits in früheren Jahren haben wir darüber berichtet und Neuheiten präsentiert. Da war der «City E-Bandit» von Alpa Rodeo, ein niedlicher Stromklauwägelchen (inzwischen gesetzlich verboten), dann der «Green Triangle» von Giba, der mit Chemiesonderabfällen fährt und sich inzwischen grosser Beliebtheit erfreut, leider aber nur in Ländern der Dritten Welt. Der «Bio 8WC» von Latrin & Kloment zeigte uns, dass unsere Kacke nicht nur Abfall, sondern auch Antriebsenergie ist. Den «Güder» haben wir als die ultimative Lösung des Litterings und der Abfallbeseitigung vorgestellt, leider verkehren nur

wenige Modelle auf der Strasse (Sizilien), das Abfallmonopol ist nicht zu brechen. Der «Sum», der mit Magneten fährt, ist leider nur in den Polarregionen anzutreffen, dort funktioniert er aber nicht. Schade. Der «Dampfborghini» ist im Kommen, denn Benzin ist teurer denn je und die Antiquitäten zu verfeuern kommt immer billiger. Der «CO₂», der mit geklauten Abgasen fährt und nur was für Reiche ist, ist der absolute Renner. Der tonnenschwere Wasserantriebswagen «WPC 99» ist dagegen auf der Strecke geblieben, da es immer weniger regnet. Doch vielleicht wandelt sich die Lage ja wieder. Der «Air Ball» feiert dagegen Triumphe. Die Luft an der Tankstelle ist immer noch gratis, hoffent-

lich bleibt es so. Vom «Staubillac» verkehren einige Modelle weiter, die Strassen sind ja immer noch voll Staub und Dreck. Gerüchten nach soll es bald eine neue Turbo-Version geben. Die Alpeninitiative und das Stauproblem wurden durch den «Stauserati UR-i» einigermaßen umgesetzt, die Aufprallproblematik durch den «Senil Jor» zumindest bei den Alten gelöst. Das Nachtleben wurde durch den «City Night Life» von «Standy» gefördert und brummt besser als je zuvor. Nun aber, nachdem die Diskussionen um alternative Energien erst recht am Erhitzen sind, die geplanten Öko-Abgaben zunehmen und die «Automobilität» in Bedrängnis gerät, ist es Zeit für Neues:

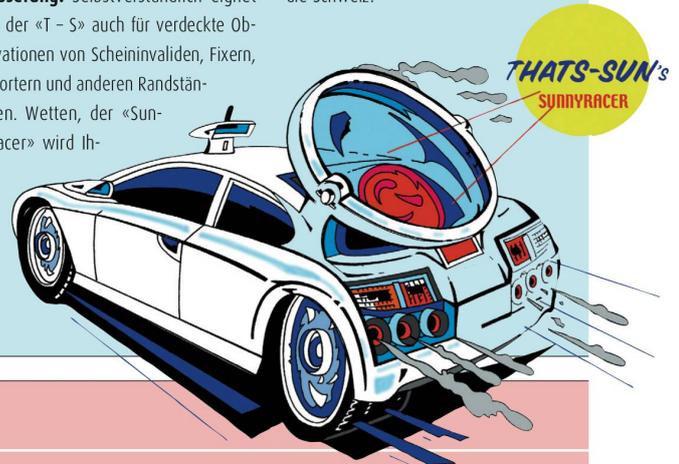
Der «Sunnyracer» von «Thats-Sun»

Aus dem Lande des Lächelns und der aufgehenden Sonne erreichen uns gute Nachrichten! Der bekannte Hersteller «Thats-Sun» lanciert exklusiv für die Schweiz das Ökomobil «Sunnyracer». Bald könnte bei uns also «Prima – Wandel – Klima» herrschen! Der «Sunnyracer» wird nur durch die Kraft der Sonne angetrieben. Eine riesige konkav-konvexe Linse sammelt das Sonnenlicht, bündelt es in einen Strahl und gibt diesen an einen Speicherehitzer weiter. Dieser treibt dann die Dampfturbine an und sorgt für entsprechende Leistung. Klar, dass auch

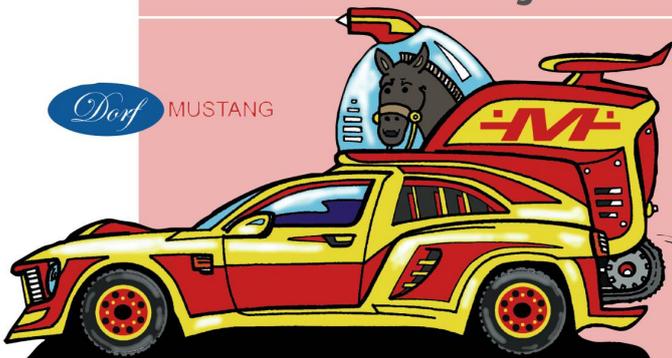
an regnerischen Tagen noch genug «Saft» da ist, dafür sorgen die internen Akkus. Böse Zungen mögen einwenden, dies sei ein stinkgewöhnliches Dampfelektroauto. Falsch. Die Japse sind helle Köpfe und wissen sehr gut, was die Schweizer haben wollen. Etwas mehr als einen Ökowagen. Wenn Sie nämlich nach der Fahrt den «Sunnyracer» vor dem Haus eingeparkt haben, fängt erst recht das echte Vergnügen an. Einfach die Linse kehren, den eingebauten Periskop einstellen und Sie können beobachten, was so alles Ihre Nachbarn in

ihren Wohnungen treiben und haben. Dies mit mehr als tausendfacher Vergrösserung. Selbstverständlich eignet sich der «T – S» auch für verdeckte Observierungen von Scheininvaliden, Fixern, Reportern und anderen Randständigen. Wetten, der «Sunnyracer» wird Ih-

nen Freude bereiten! Kaufen Sie ihn. Der «Sunnyracer» ist das ultimative Auto für die Schweiz!



Der neueste «Mustang» von «Dorf»



Der Urvater der Marke, Henry Dorf, dürfte sich freuen! Auch die Amis lernen wieder innovativ zu sein und ökologisch zu denken, ohne Abstriche bei Grösse und Komfort zu machen. Der neue Mustang hält, was er verspricht. Er ist ein echter Muscle Car, ein richtiger PS-Protz! Das alles ohne schädliche Emissionen, wenn man von den vereinzelt «Berlinern» wegsieht, die ab und zu auf die Strasse fallen. Es geht also nach dem

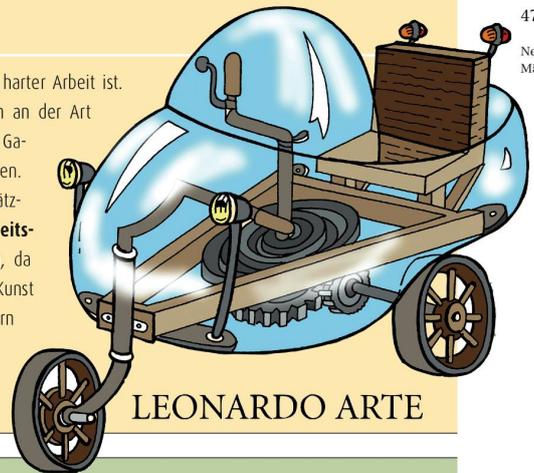
Motto: «Warum nach Öl bohren, wenn der Antrieb frei herumläuft.» Den Mustang gibt es in den Versionen «Go well» und «Pony Express», wobei die letztere auf einen Gaulwechsel unterwegs hindeutet. Für die Schweiz sind die exklusiven Varianten «Hafflinger» (bergiges Gebiet) und «Kuh Elsa» (Flachland) geplant. Doch keine Bange! Den Verlust an der PS-Leistung machen die Agrarsubventionen in barer Münze mehr als wett!

«Da Vinci-Car» von «Leonardo Arte»

Leonardo Da Vinci war ein Genie! Bereits zur Zeit der Renaissance entwarf er ein ökologisches Auto. Nun, nach jahrhundertlangem Warten, sorgt die Erben-gemeinschaft «Leonardo Arte» für Euro-re. Der Retro-Wagen ist gebaut, das Warten hat sich gelohnt! Und die Ur-schöpfung spricht Bände: **Kurbelantrieb durch gehärtete Stahlfeder**, direkte Frontlenkung, harter Doppelsitz mit Leh-ne, ungefederte Stahlspeichenräder mit geschmiedeten Laufflächen und ein un-

tergesetztes Getriebe. Eine Technik für Puristen und Minimalisten. Doch das ist nicht alles. Zusätzlich geliefert wird eine Art Blister-Karosserie, **entworfen vom Multikünstler Luigi Bolani**, welche an den ersten iMac erinnern soll. Wem dies «zu durchsichtig» sein sollte, der kann ei-nen Künstler seines Vertrauens mit der Gestaltung oder Bemalung beauftragen. Da die Utensilien im Paket inbegriffen sind, kann auch jedermann selbst Hand anlegen, damit er feststellen kann, dass

Kunst auch ein Stück harter Arbeit ist. Der «Leonardo» kann an der Art Basel (08) oder in den Ga-lerien erworben werden. Es empfiehlt sich, zusätz-lich ein **gutes Sicherheits-schloss** anzuschaffen, da es am Zeitgeist liegt, Kunst nicht zu kaufen, sondern in Museen (oder auf der Strasse) zu stehen.



LEONARDO ARTE

47
Nebelspalter
März 2008

«Tam-Tam» – der Newcomer und Big Banger!



Was Unwissende für eine Kreuzung aus Musikbox und Raumdreh halten würden, ist eigentlich

beides. Ein Schallwellen-Auto nämlich. Doch Achtung! Der neue «Tam-Tam» ist nur für die Jungen. In den Zeiten von Kampfsaufen, Prügeln und iPod-Battles liegt der «T-T» für sie genau im Trend. Dieses Wunderwerk der Technik den Alten zu beschreiben, ist nicht leicht. Trotzdem, etwa so: **Krach und «Meis» gibt es überall.** Der «T-T» sammelt die Geräusche (intern: Stereoanlage und Fahrgästegejohle, extern: den ganzen Umweltlärm) durch seine riesigen Mikrofone. Der Lärm wird im «Krach-Bag» komprimiert und an die «Chaos-Spule»

geleitet. Der «Saumeis-Wandler» leitet dann die Krachenergie in die riesigen «Dezibel-Kübel» im Heck des Autos, den Rest besorgt die Elektronik von Microschrott. Wenn genügend «Saft-meis» da ist, legen die Schallwellen, und damit auch die ganze mächtige Karre los. Voll und ohne jegliche Vorwarnung. **Das macht den Junglern besonders Spass.** Gerüchten zufolge wurden bei Testfahrten tief fliegende «T-T's» gesehen, das Tempo lag nahe der Schallgeschwindigkeit. Fazit: Man sollte wie-der 20 sein!

TAM-TAM

Der neue «Rolls Rice»

Wer behauptet, grosse Autos seien nicht energieeffizient, irrt! **Der neue «Rolls Rice» belehrt uns eines Besseren!** Klar, ist er doch nur für die «Besseren». Doch das ist Detail und jeder investiert seine Boni anders. Anders gesagt, das Auto und sein Konzept überzeugen. Stellen Sie sich vor, Sie kaufen in der «Bigros» fünf Wä-geli voll ein und können diese sofort im riesigen Kühlschrank im Heck des Fahr-zeuges verstauen. Was nicht Platz hat, hauen Sie gleich in die Pfannen sowie auf den Grill. Sie heizen mit bestem Holz vor-ne im Kühler ein, aktivieren den Dampf-

regler und fahren los. Die Show ist Ihnen sicher. Es brutzelt, kocht, gart und duftet, die Kochtöpfe haften magnetisch und legen sich auch in die Kurve, falls Sie es ei-lig haben. Der Grill wendet automatisch das Feine vor Ihrer Nase und eine prak-tische Durchreiche in der Frontscheibe er-laubt es Ihnen, zu kosten während der Fahrt. Wenn Sie angekommen sind, ist das Essen fertig. **So spart man/frau Zeit, Energie und Kosten.** Das ist aber nicht alles. Auch die Wohnung wird von Ihrem Auto geheizt. Sie koppeln den Kühler, pardon, den Heizeroffen ab und nehmen

ihn mit. Sehen Sie, bei den Reichen lernt man sparen! Kaufen Sie sich auch einen «Rolls Rice». Ach ja! **Das Auto gibt es in zwei Ausführungen:** Erstens als «Guide Miau» und als «Betty Prassi». Letztere Va-riante beinhaltet ex-klusiv Kochbücher (in Leder gebun-den) und Gut-scheine

für einige Cervelats, eine Köstlichkeit, die es bald nicht mehr geben wird. En Guete!

